



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



## Zusammenfassung der Ergebnisse der flächendeckenden Absolventenbefragung der Absolventenjahrgänge 2007 bis 2009

Studiengang Geowissenschaften, Bachelor

**Ansprechpartner an der WWU Münster:**  
Dezernat 5.3 – Planung, Entwicklung, Controlling  
Julia Schmidt

Hüfferstraße 1a  
48149 Münster

Tel.: 0251-83-22478  
Fax: 0251-83-30345  
E-Mail: [absolventenbefragung@uni-muenster.de](mailto:absolventenbefragung@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/absolventenbefragung](http://www.uni-muenster.de/absolventenbefragung)

## Einleitung

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) werden seit dem Jahr 2007 jährlich flächendeckende Absolventenbefragungen als Teil des Konzepts zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre (siehe auch <http://www.uni-muenster.de/lehre/qualitaet/>) durchgeführt. Befragt werden dabei alle Absolventen<sup>1</sup> sowie Promovierten des jeweils vorangegangenen Prüfungsjahres. Die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen sowie die Auskünfte der ehemaligen Studierenden über ihren Berufseinstieg und ihre aktuelle berufliche Situation liefern wertvolle Informationen. Jeder Einzelne hilft durch seine Antworten also mit, die Studienbedingungen und -angebote für die aktuell und künftig Studierenden zu verbessern.

Spätestens seit dem Prüfungsjahr 2009<sup>2</sup> können für viele Fächer auch die Daten von Absolventen der „neuen“ Abschlüsse Bachelor und Master ausgewertet werden. Zuvor war dies aufgrund von fehlenden Absolventen oder zu geringen Fallzahlen nicht möglich. Da in den Geowissenschaften jedoch schon früher auf die „neuen“ Abschlüsse umgestellt wurde, gab es hier auch schon eher Absolventen. In diesem Bericht finden Sie die tabellarische Gegenüberstellung der Ergebnisse im Zeitverlauf für den Studiengang Geowissenschaften, Bachelor (Absolventenjahrgänge 2007 bis 2009). Für den Prüfungsjahrgang 2006 gab es zu wenig Teilnehmer für eine Auswertung, ebenso wie für den Masterstudiengang. Da fast alle Bachelorabsolventen der Geowissenschaften nach ihrem Abschluss ein Masterstudium aufgenommen haben, ist insbesondere im Hinblick auf die Fragen zum Berufseinstieg und zum beruflichen Verbleib oft die Fallzahl sehr bzw. zu gering, so dass kaum Auswertungen möglich sind.

Für weitere Informationen bezüglich Anlage und Durchführung der Befragungen wird auf den jeweiligen Methodenbericht verwiesen.

Beim Lesen und Interpretieren der Tabellen ist zu beachten, dass bei Fallzahlen  $n < 5$  keine Angaben gemacht werden („–“). Fallzahlen zwischen fünf und zehn werden entsprechend ausgewiesen (z. B.  $n = 6$ ). Ziel hierbei ist, die begrenzte Aussagekraft von Ergebnissen mit geringer Fallzahl aufzuzeigen. Haben mehr als zehn Personen auf eine Frage geantwortet, wird keine Fallzahl angegeben. Gekreuzte Felder innerhalb einer Tabelle bedeuten, dass diese Frage bzw. dieses Item in der Befragung des entsprechenden Prüfungsjahrgangs nicht vorhanden war.

Einige Einschätzungen der Befragten wurden mit einer Fünferskala abgefragt, wobei 1 das Ende des positiven und 5 das Ende des negativen Pols markiert. Je nach Fragestellung kann die Benennung der Skalenenden variieren – bspw. „Sehr zufrieden“ bis „Sehr unzufrieden“, „In sehr hohem Maße“ bis „Gar nicht“ oder „Völlig angemessen“ bis „Überhaupt nicht angemessen“. In den Tabellen werden jeweils die zusammengefassten Werte der oberen und der unteren beiden Kategorien dargestellt (z. B. „(Sehr) zufrieden“ = Kategorie 1 und 2 bzw. „(Sehr) unzufrieden“ = Kategorie 4 und 5). Die neutrale Kategorie 3 wird jeweils nicht ausgewiesen.

Zusätzlich zu den dargestellten Tabellen werden an relevanten Stellen erklärende Hinweise in Textform gegeben.

## Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen .....	2
Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche .....	4
Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib.....	8
Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf.....	15
Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums .....	20
Kapitel 6 – Übergang vom Bachelor in den Master (nur für Bachelorabsolventen) .....	24

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird die männliche Form verwendet. Darin ist das weibliche Geschlecht mit einbezogen.

<sup>2</sup> Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009

## Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen

Kapitel 1 gibt einen kurzen Überblick über die Zusammensetzung der jeweiligen Absolventenkohorten des betrachteten Studiengangs sowie über die Zusammensetzung und die familiäre Situation der jeweiligen Teilnehmerkohorten.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs</b>			
Bestandene Abschlussprüfungen	23	17	26
Gültige Adressen	23	17	26
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	5,8	5,9	6,0
<b>Geschlecht</b>			
Männlich	70%	53%	42%
Weiblich	30%	47%	58%
<b>Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Prüfungsjahrgangs</b>			
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	14	13	15
Nettorücklaufquote in Prozent	60,9%	76,5%	57,7%
<b>Strukturmerkmale</b>			
Alter (Median) in Jahren	23,0	24,0	23,8
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	5,7	5,8	6,6
Note des Studienabschlusses (arithm. Mittel)	2,2	2,2	2,5
<b>Lebenssituation</b>			
Ledig, ohne Partner/in	38%	23%	38%
Ledig, mit Partner/in	62%	77%	62%
Verheiratet	0%	0%	0%
<b>Kinder im Haushalt (Anteil ja-Antworten)</b>			
	0%	0%	0%
<b>Geschlecht</b>			
Männlich	57%	54%	23%
Weiblich	43%	46%	77%
<b>Beruflicher Abschluss vor Studienbeginn (Anteil ja-Antworten)</b>			
	0%	8%	0%

Die Nettorücklaufquote war bei den Bachelorabsolventen der Geowissenschaften – insbesondere beim Prüfungsjahrgang 2008 – sehr hoch. Dennoch ist bei allen Auswertungen die relativ geringe absolute Teilnehmerzahl im Hinterkopf zu behalten.

Die Durchschnittsnote aller Befragten liegt bei 2,2 bzw. 2,5. Der Anteil der männlichen Befragungsteilnehmer ist in den Jahren 2007 und 2008 höher als der der weiblichen; in 2009 ist der weibliche Anteil dagegen deutlich höher. Dies entspricht auch der Geschlechterverteilung in der Grundgesamtheit, wobei die Frauen in den Jahren 2007 und 2009 leicht überrepräsentiert sind. Insgesamt ist der Anteil der männlichen Absolventen in den hier betrachteten Prüfungsjahren rückläufig.

Die Fachstudiendauer der Befragungsteilnehmer spiegelt die Fachstudiendauer Absolventen insgesamt wider und liegt nur leicht über der Regelstudienzeit von sechs Semestern.<sup>3</sup> Fast niemand

<sup>3</sup> Berechnungsmethode: Für die hier angewendete Methode der Medianfeinberechnung ist die Einteilung der zugrunde liegenden Daten in Klassen notwendig, welche jeweils einen Zeitraum von einem Semester umfassen. Das bedeutet, dass ein Studierender, der im 6. Fachsemester seinen Abschluss erreicht hat, als Absolvent innerhalb des 6. Fachsemesters (d.h. mehr als 5,0 bis maximal 6,0 Semester) gilt. Für die Medianberechnung wird dann der Mittelwert dieser Klasse zugrunde gelegt (für das Beispiel 6. Fachsemester: 5,5). Eine durchschnittliche Fachstudiendauer von 5,5 Semestern bedeutet demnach, dass die Absolventen dieses Prüfungsjahres im Durchschnitt im 6. Fachsemester ihren Studienabschluss erzielt haben.

hat vor dem Studium eine Berufsausbildung absolviert und niemand hatte im Haushalt lebende Kinder.

## Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche

Dieses Kapitel beschreibt zunächst die Situation der Absolventen unmittelbar nach Studienabschluss und nimmt danach deren Stellensuche in den Blick: Welche Bewerbungsstrategien haben sie angewendet, welche war davon am Ende erfolgreich, wann haben sie mit der Beschäftigungssuche begonnen, wie lange hat die Suche gedauert etc.? Mit der Einschätzung der Befragten, welche Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers für eine Einstellung entscheidend waren, wird der Bogen zu Kapitel 3 (Berufseinstieg und beruflicher Verbleib) geschlagen.

Insbesondere bei den berufsbezogenen Fragen kann es vorkommen, dass aufgrund einer zu niedrigen Fallzahl keine Auswertung gemacht werden kann.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Situation unmittelbar nach Studienabschluss (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*</b>			
Ich hatte eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	8%	0%	8%
Ich war im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	0%	0%	0%
Ich hatte eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%	0%	0%
Ich hatte einen (Gelegenheits-)Job	0%	0%	25%
Ich absolvierte ein Praktikum / Volontariat	<del>0%</del>	0%	17%
Ich war Trainee	<del>0%</del>	0%	0%
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%	0%	0%
Ich war im Zweitstudium	0%	8%	17%
Ich war im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	92%	83%	67%
Ich promovierte	0%	0%	0%
Ich war in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%	0%	0%
Ich war Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	8%	0%	0%
Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	0%	8%	0%
Ich leistete Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%
Ich unternahm eine längere Reise	0%	0%	8%
Sonstiges	0%	0%	0%

\* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Unmittelbar nach Studienabschluss hat nur ein sehr geringer Anteil der Bachelorabsolventen der Geowissenschaften eine reguläre abhängige Erwerbstätigkeit aufgenommen. Fast alle gaben an, ein Aufbau- bzw. Zweitstudium begonnen zu haben. Unter den Absolventen des Prüfungsjahres 2009 übte ein Viertel einen (Gelegenheits-)Job (evtl. parallel zum Studium) aus und ungefähr jeder Sechste machte unmittelbar nach Studienabschluss ein Praktikum. Jobben und das Absolvieren eines Praktikums könnten als Überbrückung der Phase zwischen Bachelor- und Masterstudium genutzt worden sein.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Suche nach einer Beschäftigung (Anteil ja-Antworten)*</b>	15%	8%	20%
<b>Falls keine Suche nach Beschäftigung: Gründe, dass keine Beschäftigung gesucht wurde (Mehrfachnennungen)</b>			
Weiteres Studium/Promotion	100%	100%	100%
Fortführung einer vor dem Studienabschluss ausgeübten beruflichen Tätigkeit	0%	0%	9%
Finden einer Beschäftigung ohne Suche	0%	0%	0%
Aufnahme einer selbständigen/freiberuflichen Tätigkeit	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	0%	0%
<b>Beginn der Beschäftigungssuche</b>			
Vor Studienabschluss	-	-	-
Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	-	-	-
Nach Studienabschluss	-	-	-
<b>Dauer der Stellensuche (arithm. Mittel) in Monaten</b>	-	-	-
<b>Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber (arithm. Mittel)</b>	-	-	-
<b>Beschäftigung seit Studienabschluss gefunden (Anteil ja-Antworten)</b>	-	-	-

\*Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde diese Frage in der Form nicht mehr gestellt. Der angegebene Prozentwert ergibt sich aus dem Anteil der Nein-Antworten auf das Item "Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht" bei der Frage F1: "Wie haben sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?"  
 - = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Unmittelbar nach Studienabschluss suchte nur ein sehr geringer Anteil der Bachelorabsolventen der Geowissenschaften eine Beschäftigung. Diejenigen, die nicht nach einer Beschäftigung gesucht haben, haben ein weiteres Studium abgeschlossen.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Genutzte Bewerbungsstrategien (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*</b>			
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	-	-	-
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	-	-	-
Firmenkontaktmesse	-	-	-
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	-	-	-
Durch Praktika während des Studiums	-	-	-
Durch Praktika nach dem Studium	-	-	-
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	-	-	-
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch private Vermittlungsagenturen	-	-	-
Mit Hilfe der Hochschule	-	-	<del>-</del>
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch Lehrende an der Hochschule	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	-	-	-
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	-	-	-
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	-	-	-
Sonstiges	-	-	-

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Erfolgreicher Weg der Bewerbung</b>			
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	-	-	-
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	-	-	-
Firmenkontaktmesse	-	-	-
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	-	-	-
Durch Praktika während des Studiums	-	-	-
Durch Praktika nach dem Studium	-	-	-
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	-	-	-
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch private Vermittlungsagenturen	-	-	-
Mit Hilfe der Hochschule	-	-	-
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch Lehrende an der Hochschule	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	-	-	-
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	-	-	-
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	-	-	-
Sonstiges	-	-	-

\* Bei der Befragung des Prüfungsjahres 2009 war der Frage nach der Art der Beschäftigungssuche keine Filterfrage („Haben Sie eine Beschäftigung gesucht?“) vorangestellt. Stattdessen gab es zusätzlich zu den hier dargestellten Items noch die Antwortmöglichkeit „Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht“. Die prozentualen Anteile der einzelnen Suchstrategien wurden deshalb im Nachhinein bezogen auf diejenigen, die eine Stelle gesucht haben, die also beim "Trifft nicht zu"-Item "nein" angekreuzt haben, berechnet.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Hinsichtlich der genutzten und der erfolgreichen Bewerbungsstrategien kann wegen der zu geringen Fallzahl keine Auswertung erfolgen. Auch die folgende Tabelle über die Einschätzung der entscheidenden Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers muss aufgrund einer zu geringen Zahl von Antworten leer bleiben.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Einschätzung der entscheidenden Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers</b>			
<b>Studienfach(kombination)/Studiengang</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Fachliche Spezialisierung</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Abschlussarbeit</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Abschlussniveau (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Examensnoten</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Praktische/berufliche Erfahrungen</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Ruf der Hochschule</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Auslandserfahrungen</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Fremdsprachenkenntnisse</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Computer-Kenntnisse</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Empfehlungen/Referenzen von Dritten</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Persönlichkeit</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-
<b>Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen</b>			
(Sehr) wichtig	-	-	-
(Gar) nicht wichtig	-	-	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)



### Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib

In diesem Kapitel wird zum einen das Beschäftigungsverhältnis unmittelbar nach Studienabschluss und zum anderen das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Beschäftigungsverhältnis untersucht. Hierbei wird der Fokus auf die berufliche Stellung, die Vertragsgestaltung, das Einkommen sowie die Region der Beschäftigung gelegt. Außerdem geht es um die Berufszufriedenheit der Befragten, deren Bewertung der Wichtigkeit verschiedener beruflicher Werte sowie das Vorhandensein dieser Werte in der derzeitigen Beschäftigungssituation. Da ein Großteil der Bachelorabsolventen nach dem Abschluss einen Masterstudiengang angeschlossen hat und folglich keiner regulären Beschäftigung nachgegangen ist, können für die Bachelorabsolventen nur eingeschränkte oder gar keine Aussagen gemacht werden.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss</b>			
<b>Berufliche Stellung</b>			
Leitende/r Angestellte/r	-	-	-
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	-	-	-
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	-	-	-
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	-	-	-
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	-	-	-
<i>Angestellte insgesamt</i>	-	-	-
Selbständige/r in freien Berufen	-	-	-
Selbständige/r Unternehmer/in	-	-	-
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	-	-	-
<i>Selbständige insgesamt</i>	-	-	-
Beamten/Beamter im höheren Dienst	-	-	-
Beamten/Beamter im gehobenen Dienst	-	-	-
Beamten/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	-	-	-
Beamten/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	-	-	-
<i>Beamte insgesamt</i>	-	-	-
Wissenschaftliche Hilfskraft	-	-	-
Trainee	-	-	-
Volontär/in	-	-	-
Auszubildende/r	-	-	-
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	<del>-</del>	<del>-</del>	-
Praktikant/in	-	-	-
Arbeiter/in	-	-	-
Sonstiges	-	-	-
<b>Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>	-	-	-
Teilzeitbeschäftigung	-	-	-
Vollzeitbeschäftigung	-	-	-
<b>Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>	-	-	-
<b>Befristung des Arbeitsvertrages</b>			
Unbefristet	-	-	-
Befristet	-	-	-
<b>Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro</b>	-	-	-
<b>Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro</b>	-	-	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Obige Tabelle kann wegen einer zu geringen Fallzahl nicht ausgewertet werden.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Derzeitige Situation (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*</b>			
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	8%	8%	8%
Ich bin im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	0%	0%	0%
Ich habe eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%	0%	0%
Ich habe einen (Gelegenheits-)Job	8%	8%	0%
Ich absolviere ein Praktikum / Volontariat	<del>0%</del>	8%	8%
Ich bin Trainee	<del>0%</del>	0%	0%
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%	0%	0%
Ich bin im Zweitstudium	0%	8%	8%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	92%	83%	85%
Ich promoviere	0%	0%	0%
Ich bin in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%	0%	0%
Ich bin Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%	0%	0%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche eine Beschäftigung	0%	17%	8%
Ich leiste Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%
Ich unternehme eine längere Reise	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	0%	8%

\* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss hat sich die Situation zum Befragungszeitpunkt kaum verändert. Lediglich im Prüfungsjahr 2009 ist der Anteil der Absolventen, der sich im Zweit- bzw. Aufbaustudium befand, leicht angestiegen, während der Anteil derjenigen, die einen (Gelegenheits-)Job ausübten oder ein Praktikum machten, zurückgegangen ist. Dass der Anteil der Praktikanten und der „Jobber“ im Vergleich zur Situation direkt nach Studienabschluss im Prüfungsjahr 2009 gesunken ist, kann damit zusammenhängen, dass nicht sofort ein Masterstudium angeschlossen werden konnte (oder auch bewusst nicht sollte); diese Phase wurde dann mit einem Praktikum oder einem Gelegenheitsjob überbrückt.

Der Anteil der regulär Beschäftigten ist im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss in den Prüfungsjahren 2007 und 2009 gleich geblieben, während der Wert im Prüfungsjahr 2008 gestiegen ist (ein Absolvent). Eine Steigerung um jeweils einen Absolventen ist in den Jahren 2008 und 2009 auch bei denen ersichtlich, die nicht erwerbstätig waren und eine Beschäftigung suchten.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis</b>			
<b>Berufliche Stellung</b>	<b>n = 5</b>		<b>n = 5</b>
Leitende/r Angestellte/r	0%	-	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	0%	-	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	0%	-	0%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	0%	-	0%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	0%	-	0%
<i>Angestellte insgesamt</i>	0%	-	0%
Selbständige/r in freien Berufen	0%	-	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	-	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%	-	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	0%	-	0%
Beamten/Beamter im höheren Dienst	0%	-	0%
Beamten/Beamter im gehobenen Dienst	0%	-	0%
Beamten/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%	-	0%
Beamten/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%	-	0%
<i>Beamte insgesamt</i>	0%	-	0%
Wissenschaftliche Hilfskraft	80%	-	40%
Trainee	0%	-	0%
Volontär/in	0%	-	20%
Auszubildende/r	0%	-	0%
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	<del>0%</del>	<del>0%</del>	0%
Praktikant/in	0%	-	0%
Arbeiter/in	0%	-	20%
Sonstiges	20%	-	20%
<b>Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>			
Teilzeitbeschäftigung	-	-	-
Vollzeitbeschäftigung	-	-	-
<b>Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>			
<b>Befristung des Arbeitsvertrages</b>			
Unbefristet	-	-	-
Befristet	-	-	-
<b>Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro</b>			
<b>Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro</b>			

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Für das aktuell ausgeübte bzw. letzte Beschäftigungsverhältnis können für die Prüfungsjahre 2007 und 2009 Aussagen gemacht werden. Zu beachten ist hierbei aber, dass die Fallzahl mit fünf Befragten, die hier eine Antwort gegeben haben, immer noch sehr gering ist. Hinzu kommt, dass es sich hierbei wohl größtenteils um Aussagen zu einem parallel zum Masterstudium ausgeführten Nebenjob handelt. Dies wird daran ersichtlich, dass fast alle Befragten des Jahres 2007, die hier eine Auskunft gaben, sagten, sie seien wissenschaftliche Hilfskraft gewesen. Unter den Absolventen des Jahres 2009 waren es zwei von fünf Befragten.

Weitere Auswertungen zum aktuellen Beschäftigungsverhältnis waren in dieser und auch in der folgenden Tabelle wiederum nicht möglich.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Region der derzeitigen Beschäftigung</b>			
Stadt Münster	-	-	-
Region Münster (WAF, COE, ST) ohne Stadt Münster (MS)	-	-	-
Deutschland (ohne Region und Stadt Münster)	-	-	-
Außerhalb Deutschlands	-	-	-
<b>Bundesland der derzeitigen Beschäftigung (Anteil von in Deutschland tätigen Absolventen)</b>			
Baden-Württemberg	-	-	-
Bayern	-	-	-
Berlin	-	-	-
Brandenburg	-	-	-
Bremen	-	-	-
Hamburg	-	-	-
Hessen	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-
Niedersachsen	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-
Saarland	-	-	-
Sachsen	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-
Thüringen	-	-	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Berufszufriedenheit</b>			<b>n = 7</b>
<b>Erreichte berufliche Position</b>			
(Sehr) zufrieden	<del> </del>	<del> </del>	29%
(Sehr) unzufrieden	<del> </del>	<del> </del>	43%
<b>Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten</b>			
(Sehr) zufrieden	<del> </del>	<del> </del>	29%
(Sehr) unzufrieden	<del> </del>	<del> </del>	14%
<b>Derzeitiges Einkommen</b>			
(Sehr) zufrieden	<del> </del>	<del> </del>	0%
(Sehr) unzufrieden	<del> </del>	<del> </del>	71%
<b>Gegenwärtige Arbeitsaufgaben</b>			
(Sehr) zufrieden	<del> </del>	<del> </del>	29%
(Sehr) unzufrieden	<del> </del>	<del> </del>	0%
<b>Berufliche Situation insgesamt</b>		<b>n = 10</b>	
(Sehr) zufrieden	80%	80%	29%
(Sehr) unzufrieden	0%	0%	29%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Mit ihrer beruflichen Situation insgesamt sind die Absolventen der ersten beiden befragten Jahrgänge mehrheitlich zufrieden oder sehr zufrieden. Unter den Absolventen des Prüfungsjahres 2009 war die Zufriedenheit deutlich geringer. Bei der Befragung des Jahrgangs 2009 wurde die Berufszufriedenheit noch differenzierter abgefragt: Insbesondere mit dem derzeitigen Einkommen waren die Befragten (sehr) unzufrieden. Mit der erreichten beruflichen Position, den berufli-

chen Entwicklungsmöglichkeiten und den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben waren jeweils lediglich zwei von sieben Befragungsteilnehmern zufrieden oder sehr zufrieden. Insgesamt sollten diese Aussagen zum einen aufgrund der jeweils sehr geringen Fallzahl nicht überinterpretiert werden. Zum anderen befinden sich fast alle Bachelorabsolventen noch nicht in einem regulären Beschäftigungsverhältnis, so dass sich diese Angaben nicht auf den Beruf als Geowissenschaftler übertragen lassen.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation</b>			
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)			A: n = 9
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)			
<b>Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung</b>			
A	1,9	2,3	2,2
B	-	-	-
<b>Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit</b>			
A	1,8	1,8	1,8
B	-	-	-
<b>Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben</b>			
A	2,8	2,1	2,1
B	-	-	-
<b>Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen</b>			
A	1,8	1,7	1,4
B	-	-	-
<b>Arbeitsplatzsicherheit</b>			
A	1,8	1,7	1,6
B	-	-	-
<b>Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung</b>			
A	2,5	2,3	2,9
B	-	-	-
<b>Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen</b>			
A	2,0	1,9	1,3
B	-	-	-
<b>Gutes Betriebsklima</b>			
A	1,4	1,2	1,2
B	-	-	-
<b>Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung</b>			
A	1,5	1,4	1,4
B	-	-	-
<b>Hohes Einkommen</b>			
A	2,3	2,8	2,4
B	-	-	-
<b>Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme</b>			
A	3,1	3,1	2,8
B	-	-	-
<b>Eine Arbeit zu haben, die mich fordert</b>			
A	1,8	2,1	1,9
B	-	-	-

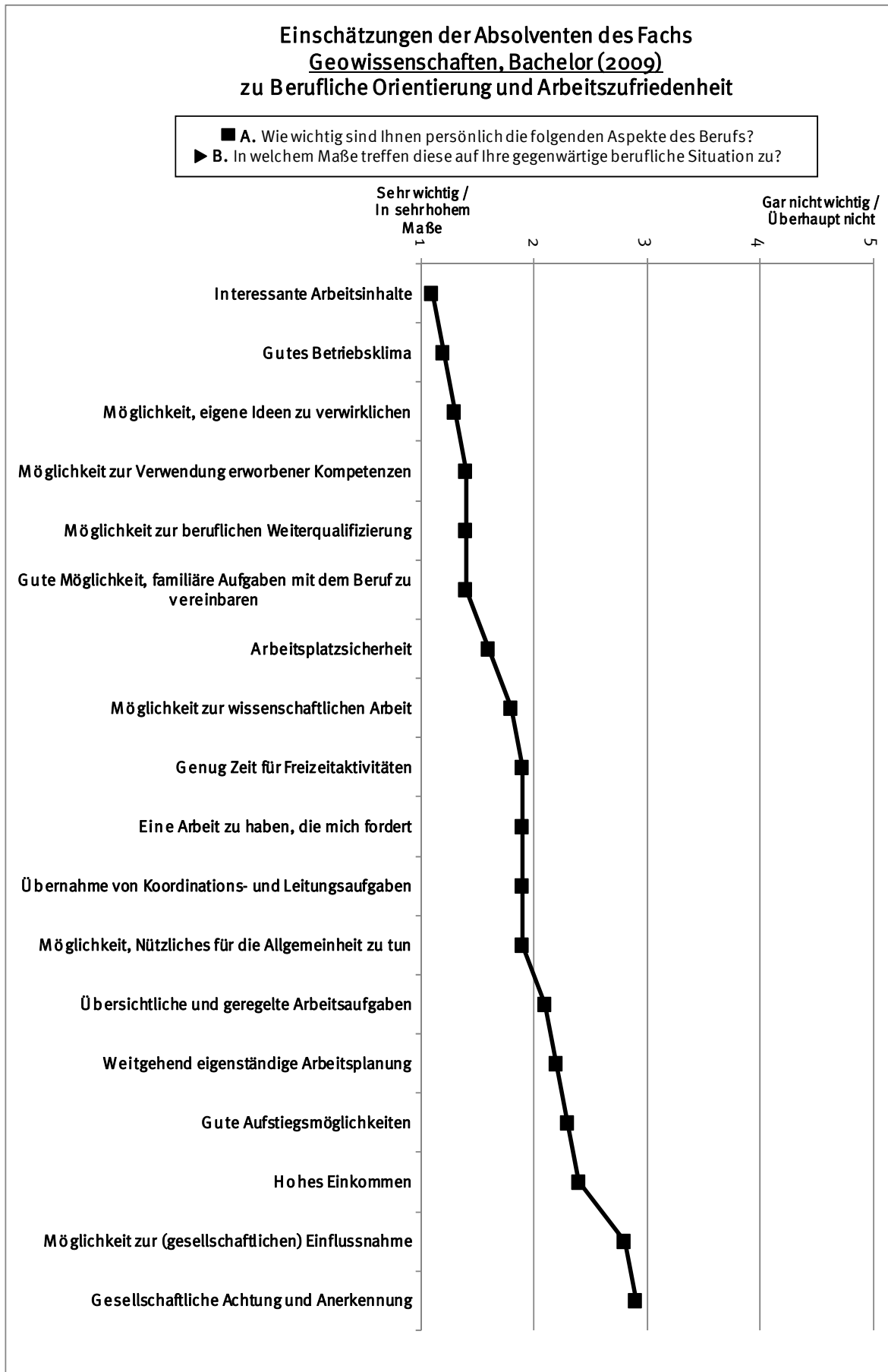
Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Gute Aufstiegsmöglichkeiten</b>			
A	2,0	2,3	2,3
B	-	-	-
<b>Genug Zeit für Freizeitaktivitäten</b>			
A	2,3	1,9	1,9
B	-	-	-
<b>Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben</b>			
A	2,3	2,8	1,9
B	-	-	-
<b>Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun</b>			
A	2,8	2,5	1,9
B	-	-	-
<b>Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren</b>			
A	2,2	2,2	1,4
B	-	-	-
<b>Interessante Arbeitsinhalte</b>			
A	1,3	1,4	1,1
B	-	-	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen ( $n < 5$ )

Bei der Auswertung der beruflichen Wertorientierung und der Arbeitszufriedenheit ist zu beachten, dass bei den Absolventen aller Jahrgänge keine Aussage bzgl. des Zutreffens der Aspekte auf die gegenwärtige berufliche Situation (Wert B) erfolgen kann, weil die Fallzahl zu niedrig ist. Dennoch soll hier ein kurzer – wenn auch nur tendenzieller – Überblick über die Berufsvorstellungen der Absolventen (Wert A) gegeben werden.

Wichtige Kriterien für ihren beruflichen Alltag (niedriger Wert bei A) waren für die Absolventen der Geowissenschaften in allen Prüfungsjahren u.a. ein „Gutes Betriebsklima“, „Interessante Arbeitsinhalte“, die „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“ und die „Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen“. Als unwichtiger (höherer Wert bei A) bewerteten die Absolventen die Kriterien „Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme“, „Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung“ und „Hohes Einkommen“.

Die nachstehende Grafik der Gegenüberstellung von Wertorientierung und Arbeitszufriedenheit der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 veranschaulicht die in der Tabelle dargestellten Daten. Das am wichtigsten bewertete Kriterium steht ganz oben, das unwichtigste ganz unten.



## Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf

Kapitel 4 beleuchtet den Zusammenhang von Studium und Beruf (erstes und derzeitiges Beschäftigungsverhältnis). Einerseits werden Angaben über Besonderheiten im Studienverlauf (z.B. Auslandsaufenthalte, Praktika) sowie die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt erfasst. Andererseits geht es um die Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen im jeweiligen Beschäftigungsverhältnis. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erfassung der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungsgrad im Beruf. Auch hier ist an vielen Stellen keine Auswertung möglich, da zu wenig Befragungsteilnehmer die Fragen zum Beruf beantwortet haben.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt</b>			
(Sehr) zufrieden	100%	85%	62%
(Sehr) unzufrieden	0%	8%	0%
<b>Auslandsaufenthalt während des Studiums (Anteil ja-Antworten)</b>	29%	0%	0%
<b>Falls Auslandsaufenthalt: Zweck dieses Aufenthaltes (Mehrfachnennungen)*</b>			
Auslandssemester	-	-	-
Studienprojekt	-	-	-
Pflichtpraktikum	-	-	-
Freiwilliges Praktikum	-	-	-
Erwerbstätigkeit	-	-	-
Sprachkurs	-	-	-
Längere Reise	-	-	-
Sonstiges	-	-	-
<b>Praktikum während des Studiums (Mehrfachnennungen)</b>			
Ja, Pflichtpraktika/um	100%	100%	100%
Ja, freiwillige/s Praktika/um	29%	25%	33%
Nein, kein Praktikum	0%	0%	0%
<b>Fachlicher Zusammenhang Studium und Pflichtpraktika/um</b>			
In (sehr) hohem Maße	-	100%	100%
(Gar) nicht	-	0%	0%
<b>Fachlicher Zusammenhang Studium und freiwillige/s Praktika/um</b>			<b>n = 5</b>
In (sehr) hohem Maße	-	-	100%
(Gar) nicht	-	-	0%

\* In der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde zwischen einem freiwilligen und einem Pflichtpraktikum unterschieden. Die "Praktikums-Werte" der Vorjahre wurden diesen Werten als ein einzelner Wert gegenüber gestellt.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Zufriedenheit mit dem Studium ist bei den Befragungsteilnehmern durchweg über alle Befragungsjahre sehr hoch, jedoch im Zeitverlauf mit sinkenden Werten.

Einen Auslandsaufenthalt ins Studium integriert hat unter den Absolventen des Jahres 2007 gut ein Viertel, unter den Absolventen der anderen befragten Prüfungsjahre niemand. Die Gründe für den Auslandsaufenthalt können für das Jahr 2007 nicht angegeben werden, da die Fallzahl auch hier zu gering war.



Zusätzlich zum Pflichtpraktikum, das alle Geowissenschaftler absolviert haben, hat jeder Dritte bis Vierte während des Studiums ein freiwilliges Praktikum gemacht. Der Zusammenhang zwischen dem Studium und den Praktika war dabei (sehr) hoch.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss</b>			
<b>Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen</b>			
In (sehr) hohem Maße	-	-	-
(Gar) nicht	-	-	-
<b>Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben</b>			
Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben	-	-	-
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	-	-	-
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen	-	-	-
In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an	-	-	-
<b>Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung</b>			
(Völlig) angemessen	-	-	-
(Überhaupt) nicht angemessen	-	-	-
<b>Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis</b>			
<b>Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen</b>			
In (sehr) hohem Maße	-	-	-
(Gar) nicht	-	-	-
<b>Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben</b>			
Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	-	-	-
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	-	-	-
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	-	-	-
In meinem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf die Fachrichtung an	-	-	-
<b>Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung</b>			
(Völlig) angemessen	-	-	-
(Überhaupt) nicht angemessen	-	-	-
<b>Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienbeginn</b>			<b>n = 8</b>
(Viel) besser als erwartet	33%	42%	50%
(Viel) schlechter als erwartet	8%	8%	13%
Hatte keine Erwartungen	42%	42%	25%
<b>Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienabschluss</b>			<b>n = 8</b>
(Viel) besser als erwartet	<del> </del>	<del> </del>	25%
(Viel) schlechter als erwartet	<del> </del>	<del> </del>	13%
Hatte keine Erwartungen	<del> </del>	<del> </del>	25%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Die Angaben, die die Bachelorabsolventen zur Qualifikationsverwendung und zur Angemessenheit der beruflichen Situation gemacht haben, sind aufgrund der sehr bzw. zu geringen Fallzahl nicht auswertbar.

Die berufliche Situation stellte sich bzgl. der Erwartungen, die die Absolventen bei Studienbeginn hatten, in den Prüfungsjahren unterschiedlich dar. Im Zeitverlauf gaben immer mehr Befragte an, dass die berufliche Situation besser oder viel besser sei als ursprünglich erwartet. Jeweils etwas weniger als die Hälfte (2007 und 2008) bzw. ein Viertel (2009) gaben allerdings auch an, bei Studienbeginn keine Erwartungen gehabt zu haben.

Die Frage nach den Erwartungen hinsichtlich des Berufs bei Studienabschluss wurde erstmals bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 gestellt. Genau ein Viertel (also zwei Absolventen) sagte aus, dass die Erwartungen bei Studienabschluss übererfüllt worden seien. Ebenfalls ein Viertel hatte auch bei Studienabschluss keine Erwartungen hinsichtlich des Berufs.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau</b>			
A: Eigenes Kompetenzniveau bei Studienabschluss (Durchschnittsnote)			
B: Gegenwärtig gefordertes Kompetenzniveau der Erwerbstätigkeit (Durchschnittsnote)			
<b>Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin</b>			
A	2,1	2,5	2,5
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken</b>			
A	2,1	2,8	2,2
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden</b>			
A	1,8	2,0	2,3
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln</b>			
A	2,8	3,0	2,5
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen</b>			
A	2,0	2,1	2,0
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln</b>			
A	2,4	2,5	2,5
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen</b>			
A	2,2	2,6	2,1
B	-	-	-
<b>Analytische Fähigkeiten</b>			
A	1,9	2,3	2,2
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten</b>			
A	1,9	2,2	2,0
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren</b>			
A	2,0	2,4	1,8
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten</b>			
A	1,9	1,7	1,8
B	-	-	-

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen</b>			
A	2,6	2,5	2,4
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren</b>			
A	2,7	3,0	2,7
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten</b>			
A	1,9	2,3	1,9
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen</b>			
A	2,2	2,2	2,1
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln</b>			
A	2,9	3,1	2,8
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen</b>			
A	2,7	2,8	2,8
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren</b>			
A	2,4	2,4	2,8
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen</b>			
A	1,7	1,9	1,8
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen</b>			
A	2,6	2,4	2,5
B	-	-	-
<b>Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln</b>			
A	2,6	2,3	2,7
B	-	-	-

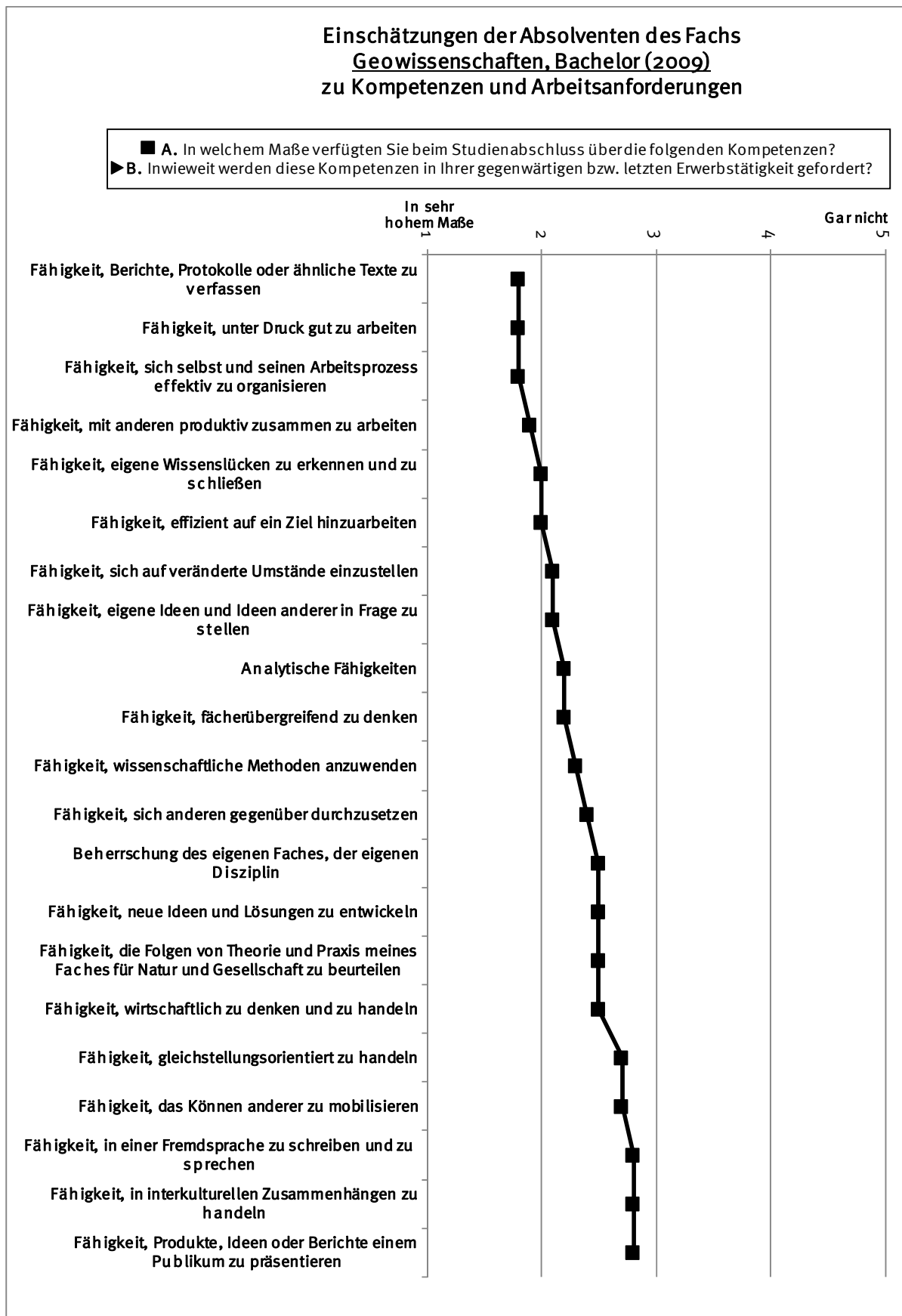
- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen ( $n < 5$ )

Die Bachelorabsolventen der Geowissenschaften des Jahrgangs 2008 schätzten ihr Kompetenzniveau bei vielen Items im Schnitt schlechter ein als die Absolventen der Prüfungsjahre 2007 und 2009 – dieser Umstand sollte aber aufgrund der insgesamt recht geringen Fallzahl nicht überinterpretiert werden. Besonders hoch ist die Abweichung der 2008er-Werte zu den 2007er- und 2009er-Werte bei den Kompetenzen „Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken“, „Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren“, „Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen“ oder auch „Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten“. Insgesamt schätzten die Befragungsteilnehmer die „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“ und die „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“ als im hohen Maße bei sich vorhanden ein (relativ geringer Wert bei A).

Demgegenüber wurden folgende Kompetenzen als im nicht so hohen Maße vorhanden bewertet (relativ hoher Wert bei A): „Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln“, „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“, „Fähigkeit in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen“ und „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“.

Es ist zu beachten, dass deutlich mehr Befragungsteilnehmer die Frage nach dem eigenen Kompetenzniveau beantwortet haben als die Frage nach den im Beruf geforderten Kompetenzen. Zu letzterer Frage konnte aufgrund der zu geringen Fallzahl keine Auswertung erfolgen.

Die nachstehende Grafik visualisiert die vorhandenen Kompetenzen der Absolventen des Prüfungsjahres 2009. Die Kompetenzen, die im Schnitt als am meisten vorhanden eingeschätzt wurden, stehen oben, die als am wenigsten vorhandenen eingeschätzten unten. In dieser Grafik können aus den o. g. Gründen lediglich die Werte für das eigene Kompetenzniveau dargestellt werden.



## Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums

Kapitel 5 zeigt den Rückblick der Absolventen auf ihr Studium hinsichtlich ausgewählter Punkte. Zum einen wird dargestellt, wie viele Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert haben und aus welchen Gründen sie dies ggf. nicht geschafft haben. Zum anderen wird die Einschätzung der Befragten darüber, ob sie „alles noch einmal so machen würden“, aufgezeigt. Des Weiteren geht es um die Bewertung des Fachs bzw. Fachbereichs hinsichtlich berufs- bzw. praxisbezogener Aspekte. Außerdem geben die Befragungsteilnehmer Auskunft darüber, welche Kontaktmöglichkeiten zur WWU Münster sie bereits nutzen, und welche sie sich für die Zukunft wünschen.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Abschluss in der Regelstudienzeit (Anteil ja-Antworten)</b>	71%	62%	40%
Ausschlaggebende Gründe für eine längere Studienzeit*		n = 5-6	n = 9
<b>Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Nicht bestandene Prüfungen</b>			56%
In (sehr) hohem Maße	-	33%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	67%	<del> </del>
<b>Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung/-struktur</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en)</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Hohe Anforderungen im Studiengang</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>
(Gar) nicht	<del> </del>	<del> </del>	<del> </del>
<b>Schlechte Koordination der Studienangebote</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	67%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	33%	<del> </del>
<b>Fach-/bzw. Schwerpunktwechsel</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Hochschulwechsel</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	25%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	75%	<del> </del>
<b>Abschlussarbeit</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	25%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	75%	<del> </del>
<b>Auslandsaufenthalt(e)</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Erwerbstätigkeit(en)</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	67%	<del> </del>

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Zusätzliche Praktika</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	67%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	33%	<del> </del>
<b>Familiäre Gründe</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	33%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	67%	<del> </del>
<b>Zusätzliches Studienengagement</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums</b>			0%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>
<b>Persönliche Gründe</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	33%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	67%	<del> </del>
<b>Krankheit</b>			11%
In (sehr) hohem Maße	-	0%	<del> </del>
(Gar) nicht	-	100%	<del> </del>

\* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurden diese Items nicht mehr mit je einer Fünfer-Skala abgefragt, sondern mit Mehrfachnennungen für die ganze Frage.

An 100 fehlende Prozent (nur in 2007 und 2008) = „neutral“ (Note 3 auf der Skala).

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Haben im Prüfungsjahr 2007 noch knapp drei Viertel der Befragungsteilnehmer ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen, sank dieser Anteil in den folgenden zwei Prüfungsjahren deutlich, bis er in 2009 unter 50 Prozent lag. Dies wird auch im Zeitverlauf anhand der leicht gestiegenen durchschnittlichen Fachstudiendauer, die in Kapitel 1 angegeben ist, deutlich. Von den Absolventen des Prüfungsjahres 2008, die länger für ihr Studium gebraucht haben, gaben jeweils zwei Drittel an, dass eine „Schlechte Koordination der Studienangebote“ und „Zusätzliche Praktika“ in hohem oder sehr hohem Maße ursächlich für die Verlängerung des Studiums waren. Mehr als die Hälfte der neun Teilnehmer des Prüfungsjahres 2009, die hier eine Aussage machten, nannten „Nicht bestandene Prüfungen“ als Grund für die Verlängerung. Das Prüfungsjahr 2007 konnte wegen der zu geringen Fallzahl nicht ausgewertet werden und auch die geringen Fallzahlen der anderen beiden Prüfungsjahre führen dazu, dass die Ergebnisse nur in der Tendenz betrachtet werden sollten.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Rückblickend betrachtet: Bei freier Wahl...</b>			
<b>...erneute Wahl desselben Studiengangs</b>			
(Sehr) wahrscheinlich	77%	92%	77%
(Sehr) unwahrscheinlich	8%	8%	15%
<b>...erneute Wahl derselben Hochschule</b>			
(Sehr) wahrscheinlich	79%	77%	69%
(Sehr) unwahrscheinlich	7%	15%	0%
<b>...wieder studieren</b>			
(Sehr) wahrscheinlich	100%	100%	92%
(Sehr) unwahrscheinlich	0%	0%	0%
<b>Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze</b>			
(Sehr) gut	54%	67%	46%
(Sehr) schlecht	23%	0%	23%
<b>Unterstützung bei der Stellensuche</b>			
(Sehr) gut	46%	36%	9%
(Sehr) schlecht	15%	27%	36%
<b>Vorbereitung auf den Beruf</b>			
(Sehr) gut	69%	58%	8%
(Sehr) schlecht	15%	17%	23%
<b>Verknüpfung von Theorie und Praxis</b>			
(Sehr) gut	85%	75%	86%
(Sehr) schlecht	0%	8%	0%
<b>Forschungsbezug von Lehre und Lernen</b>			
(Sehr) gut	85%	75%	79%
(Sehr) schlecht	0%	0%	7%
<b>Individuelle Berufsberatung</b>			
(Sehr) gut	57%	70%	25%
(Sehr) schlecht	21%	20%	42%
<b>Individuelle Studienberatung</b>			
(Sehr) gut	57%	90%	50%
(Sehr) schlecht	7%	10%	17%
<b>Angebot berufsorientierender Veranstaltungen</b>			
(Sehr) gut	25%	8%	14%
(Sehr) schlecht	50%	17%	57%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Alles in allem kann ausgesagt werden, dass die Bachelorabsolventen der Geowissenschaften über alle Befragungsjahre hinweg den Weg, den sie in ihrer Hochschulausbildung gegangen sind, so oder so ähnlich noch einmal gehen würden. Insbesondere die Entscheidung, ein Studium aufzunehmen, würden fast alle Befragten (sehr) wahrscheinlich erneut treffen. Positiv zu bewerten ist weiterhin, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten wieder an der WWU studieren sowie auch denselben Studiengang wählen würde.

Mit der Verknüpfung von Theorie und Praxis, dem Forschungsbezug von Lehre und Lernen, der individuellen Studienberatung, den Unterstützungsleistungen des Fachs bei der Suche nach Praktikumsplätzen, mit der Individuellen Berufsberatung sowie mit der Vorbereitung auf den Beruf waren die befragten Absolventen in fast allen Prüfungsjahren mehrheitlich zufrieden oder sehr zufrieden. Mit der Unterstützung bei der Stellensuche waren die Absolventen im Zeitverlauf immer weniger zufrieden und beim Angebot berufsorientierender Veranstaltungen war die Zufriedenheit noch geringer.

Auffällig ist, dass die Absolventen der 2009er-Kohorte einige Punkte deutlich schlechter bewerteten als ihre Vorgänger-Kohorten (z. B. Vorbereitung auf den Beruf, Unterstützung bei der Stellensuche, individuelle Berufsberatung).

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor		
	2007	2008	2009
<b>Kontaktwünsche zur Universität (Anteil ja-Antworten)</b>	<b>n = 8</b>	<b>n = 6-9</b>	
<b>Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich/der Fakultät/dem Institut*</b>			
Vorhanden	38%	22%	20%
Gewünscht	13%	50%	18%
<b>Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule*</b>			
Vorhanden	0%	33%	20%
Gewünscht	13%	0%	18%
<b>Einladung zu Festlichkeiten und Events der Hochschule</b>			
Vorhanden	25%	22%	47%
Gewünscht	50%	50%	9%
<b>Beruflicher/wissenschaftlicher Kontakt zur Hochschule</b>			
Vorhanden	63%	33%	47%
Gewünscht	75%	33%	45%
<b>Teilnahme am Alumni Club Münster</b>			
Vorhanden	0%	0%	0%
Gewünscht	13%	50%	9%
<b>Information über Weiterbildungsangebote der Universität Münster</b>			
Vorhanden	0%	11%	13%
Gewünscht	38%	17%	36%
<b>Kontakte zu Lehrenden</b>			
Vorhanden	63%	89%	80%
Gewünscht	38%	50%	91%
<b>Kontakte zu anderen Absolvent/innen</b>			
Vorhanden	88%	78%	87%
Gewünscht	25%	50%	82%

\*Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2009 wurde bei den Kontakten zur Universität Münster nicht mehr differenziert zwischen der Hochschule und der Fakultät/dem Fachbereich/dem Institut. Die Werte für das Item "Newsletter oder ähnliche Informationen" werden deshalb beiden Einzel-Items der Vorjahre zugeordnet.

Im Hinblick auf die Kontaktwünsche fällt auf, dass eine große Mehrheit der Befragten Kontakt zu anderen Absolventen hat oder haben möchte, was jedoch leicht durch im Studium aufgebaute und darüber hinaus weiter bestehende Freundschaften zu erklären ist. Ebenso haben und wünschen sich viele Befragungsteilnehmer Kontakt zu Lehrenden; dies kann wohl mit dem relativ hohen Anteil von Masterstudierenden unter den Bachelorabsolventen begründet werden, die aufgrund ihres weiteren Studiums noch Kontakt zu den Lehrenden haben.

Eine Mehrheit der Absolventen hat oder wünscht sich – vor allem im Prüfungsjahr 2007 – beruflichen/wissenschaftlichen Kontakt zur Hochschule. Auch der Wunsch nach Einladungen zu Festlichkeiten und Events der Hochschule/des Fachbereichs sowie nach Newslettern oder ähnlichen Informationen aus dem Fachbereich ist bei einigen Prüfungsjahrgängen eher vorhanden.



**Kapitel 6 – Übergang vom Bachelor in den Master (nur für Bachelorabsolventen)**

Seit der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 setzt sich ein zusätzlicher Fragekomplex mit dem Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium auseinander: Wurde nach dem Bachelorabschluss überhaupt ein Masterstudium angeschlossen (und wenn ja, warum), gab es dabei Probleme (und wenn ja, welche), wurde in diesem Zuge die Hochschule gewechselt (und wenn ja, warum)?

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor
	2009
<b>Weiteres Studium nach dem Bachelor</b>	
Ja	100%
Nein, ich wollte/will aber ein weiteres Studium aufnehmen	0%
Nein, ich wollte kein weiteres Studium aufnehmen	0%
<b>Zeitpunkt des Entschlusses für Weiterstudium nach dem Bachelor</b>	
Vor Bachelor-Studium	46%
Im Laufe des Bachelor-Studiums	46%
In Abschlussphase des Bachelor-Studiums	8%
Nach Abschluss des Bachelor-Studiums	0%
<b>Bewerbung für mehrere Studiengänge nach dem Bachelor (Anteil ja-Antworten)</b>	
Anzahl der Bewerbungen (arithm. Mittel)	-
Anzahl der Hochschulen (arithm. Mittel)	1,4
Anzahl der Zusagen (arithm. Mittel)	1,4
<b>Schwierigkeiten beim Übergang vom Bachelor zum weiterführenden Studium (Mehrfachnennungen möglich)</b>	
Nein	69%
Ja, Leistungen wurden nicht anerkannt	0%
Ja, ich musste auf ein anderes als das ursprünglich gewünschte Fach ausweichen (z.B. wegen NC)	0%
Ja, lange Wartezeiten (z. B. wegen NC)	0%
Ja, keine durchgehende Finanzierung möglich (z. B. BAföG)	0%
Ja, meine Unterlagen/Prüfungsergebnisse lagen nicht rechtzeitig vor	31%
Ja, Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise mussten erbracht werden	0%
Ja, sonstige	8%

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Alle befragten Bachelorabsolventen der Geowissenschaften haben nach dem Abschluss ein Masterstudium angeschlossen. Die Entscheidung, ein Masterstudium anzuhängen, wurde jeweils von knapp der Hälfte vor dem Bachelor-Studium bzw. im Laufe des Bachelor-Studiums getroffen. Ein geringer Anteil aller Befragungsteilnehmer hat sich für mehrere Master-Studiengänge beworben, was auch an der angegebenen (geringen) Anzahl der Hochschulen und der Zusagen deutlich wird. Gut zwei Drittel der Absolventen gaben an, keine Schwierigkeiten beim Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium gehabt zu haben. Die Schwierigkeiten, die von den anderen Befragten angegeben wurden, waren, dass Unterlagen bzw. die Prüfungsergebnisse nicht rechtzeitig vorlagen.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor
	2009
<b>Gründe für weiteres Studium</b>	<b>n = 9</b>
<b>Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studiengang)</b>	
(Sehr) wichtig	67%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Fachliches Interesse</b>	
(Sehr) wichtig	100%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung</b>	
(Sehr) wichtig	92%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Zeit gewinnen für berufliche Orientierung</b>	
(Sehr) wichtig	77%
(Gar) nicht wichtig	15%
<b>Bessere Verdienstmöglichkeiten</b>	
(Sehr) wichtig	77%
(Gar) nicht wichtig	23%
<b>Zusätzliche Kenntnisse erlangen</b>	
(Sehr) wichtig	100%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Um einen Beruf als Wissenschaftler/in, Forscher/in ausüben zu können</b>	
(Sehr) wichtig	85%
(Gar) nicht wichtig	8%
<b>Keine angemessene Beschäftigung gefunden</b>	
(Sehr) wichtig	0%
(Gar) nicht wichtig	85%
<b>Forschung an einem interessanten Thema</b>	
(Sehr) wichtig	77%
(Gar) nicht wichtig	15%
<b>Um später promovieren zu können</b>	
(Sehr) wichtig	62%
(Gar) nicht wichtig	23%
<b>Verbesserung meiner Chancen auf dem Arbeitsmarkt</b>	
(Sehr) wichtig	92%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Aufrechterhalten des Status als Student/in</b>	
(Sehr) wichtig	8%
(Gar) nicht wichtig	67%
<b>Konkretes angestrebtes Berufsbild</b>	
(Sehr) wichtig	46%
(Gar) nicht wichtig	23%
<b>Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss</b>	
(Sehr) wichtig	77%
(Gar) nicht wichtig	15%
<b>Ratschlag von Eltern/Verwandten</b>	
(Sehr) wichtig	17%
(Gar) nicht wichtig	83%
<b>Ratschlag von Studien- oder Berufsberatern</b>	
(Sehr) wichtig	27%
(Gar) nicht wichtig	55%
<b>Etwas ganz anderes machen als bisher</b>	
(Sehr) wichtig	0%
(Gar) nicht wichtig	100%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Gründe für ein weiteres Studium, die von (fast) allen Absolventen als wichtig bzw. sehr wichtig genannt wurden, waren „Zusätzliche Kenntnisse erlangen“, „Fachliches Interesse“, „Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung“ und „Verbesserung meiner Chancen auf dem Arbeitsmarkt“. Ebenfalls hohe Zustimmungswerte erhielten die Aspekte „Um einen Beruf als Wissenschaftler/in, Forscher/in ausüben zu können“, „Zeit gewinnen für berufliche Orientierung“, „Bessere Verdienstmöglichkeiten“, „Forschung an einem interessanten Thema“ und „Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss“. Daraus kann zumindest ansatzweise geschlossen werden, dass einem Bachelorabschluss und dem dabei vorhandenen Kenntnisstand keine großen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zugerechnet wurden bzw. dass ein Bachelorabschluss für Geowissenschaftler nicht ausreicht, um die angestrebten beruflichen Ziele (z.B. Forschung) zu erreichen.

Die Aspekte „Etwas ganz anderes machen als bisher“, „Keine angemessene Beschäftigung gefunden“ sowie der „Ratschlag von Eltern/Verwandten“ waren den meisten Absolventen dagegen (gar) nicht wichtig bei der Aufnahme eines weiteren Studiums.

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor
	2009
<b>Hochschulwechsel nach dem Bachelor (Anteil ja-Antworten)</b>	15%
<b>Gründe für Entscheidung für eine bestimmte Hochschule</b>	
<b>Profil des Studiengangs</b>	
(Sehr) wichtig	62%
(Gar) nicht wichtig	15%
<b>Guter Ruf der Hochschule/der Dozenten/innen</b>	
(Sehr) wichtig	92%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Fachlicher Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs</b>	
(Sehr) wichtig	85%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Attraktivität der Stadt/Region</b>	
(Sehr) wichtig	77%
(Gar) nicht wichtig	23%
<b>Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule</b>	
(Sehr) wichtig	15%
(Gar) nicht wichtig	46%
<b>Studiengang mit berufspraktischer Orientierung</b>	
(Sehr) wichtig	38%
(Gar) nicht wichtig	38%
<b>Nähe zu Partner/in, Familie</b>	
(Sehr) wichtig	38%
(Gar) nicht wichtig	46%
<b>Soziale Kontakte, Freundeskreis</b>	
(Sehr) wichtig	38%
(Gar) nicht wichtig	46%
<b>Persönlicher Kontakt zu Lehrenden</b>	
(Sehr) wichtig	69%
(Gar) nicht wichtig	15%
<b>Verbleib am bisherigen Wohnort</b>	
(Sehr) wichtig	46%
(Gar) nicht wichtig	31%
<b>Günstige Bewerbungsfristen</b>	
(Sehr) wichtig	15%
(Gar) nicht wichtig	69%

Frage/Item	Geowissenschaften, Bachelor
	2009
<b>Fehlende Zulassung an Wunschuniversität</b>	
(Sehr) wichtig	0%
(Gar) nicht wichtig	100%
<b>Niedrige Zulassungsbeschränkungen</b>	
(Sehr) wichtig	15%
(Gar) nicht wichtig	62%
<b>Keine oder niedrige Studiengebühren</b>	
(Sehr) wichtig	15%
(Gar) nicht wichtig	62%
<b>Ich glaube, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte</b>	
(Sehr) wichtig	0%
(Gar) nicht wichtig	91%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Nur ein geringer Anteil der befragten Absolventen der Geowissenschaften hat für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt. Die als am wichtigsten bewerteten Gründe, die zur Entscheidung für eine bestimmte Hochschule geführt haben – unabhängig davon, ob die Hochschule nach dem Bachelorabschluss gewechselt wurde oder nicht –, waren der gute Ruf der Hochschule/der Dozenten, der fachliche Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs, die Attraktivität der Stadt/Region, der persönliche Kontakt zu Lehrenden und das Profil des Studiengangs. Eine fehlende Zulassung an der Wunschuniversität, der Glaube, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte, günstige Bewerbungsfristen, niedrige Zulassungsbeschränkungen sowie keine oder niedrige Studiengebühren wurden von einer überwiegenden Mehrheit als eher bzw. gänzlich unwichtig für die Wahl der Hochschule bewertet.